

Sportverein, Viktoria und Hindenburg Allenstein

Die Fußballvereine aus dem Kreisgebiet von reichsweiter Bedeutung stammen alle aus Allenstein selbst. Am erfolgreichsten war der 1921 gegründete SV Hindenburg. In der Saison 1931/32 konnte die Soldatenmannschaft erstmals die Endrunde der Baltenmeisterschaft für sich entscheiden, die bis dato von den Königsberger Klubs dominiert wurde. Der 1908 gegründete Baltische Sport-Verband war bis 1933 einer von sieben Regionalverbänden des DFB, in dem neben den ostpreußischen auch die Vereine aus Danzig, dem Memelgebiet und Pommern organisiert waren. Ein entscheidender Sieg gelang am 17. April 1932 vor heimischer Kulisse gegen Viktoria Stolp. Die Tore zum 4:0 vor 5.000 Zuschauern erzielten Rodenbach, Ewald, Kissenicki und Uhlia. In der anschließenden Endrunde um die Deutsche Meisterschaft hatten die in weißen Trikots mit rotem Brustring und schwarzen Hosen auflaufenden Allensteiner nichts zu bestehen und unterlagen am 8. Mai 1932 im Achtelfinale dem Süddeutschen Meister Eintracht Frankfurt deutlich mit 0:6, wobei ausgerechnet der Torhüter, der 1910 in Lötzen geborene Paul Glowka, noch zu den Besten gehörte.



Bild: Die Vereinswappen SV, Viktoria und Hindenburg Allenstein

1932/33 scheiterte der SV Hindenburg in der Endrunde des Balten-Verbandes an Prussia-Samland Königsberg, nahm aber dennoch an der nationalen Endrunde teil. Am 7. Mai 1933 sollte das Waldstadion im Vorort Jakobsberg einen seiner größten Fußball-Tage erleben. 5.000 Besucher wurden Zeugen eines durchaus als sensationell zu bezeichnenden 4:1-Sieges gegen Hertha BSC Berlin, eine der besten Mannschaften der letzten Jahre, hatten die Berliner um den berühmten Hanne Sobek doch zwischen 1926 und 1931 sechsmal in Folge im nationalen Meisterschaftsfinale gestanden und dieses 1930 und 1931 gewonnen. Im Viertelfinale unterlag der SV Hindenburg vor der stattlichen Kulisse von 12.000 Zuschauern in Hannover abermals der Frankfurter Eintracht, diesmal mit 2:12.

Die neuen Machthaber unterzogen das uneinheitliche Spielsystem 1933 einer Reform und führten reichsweit 16 Gauligen ein.

In der Gauliga Ostpreußen zählte der SV Hindenburg zu den stärksten Vereinen und sicherte sich in den Jahren 1936, 1937 und 1939 den Titel. Die Erfolge waren jeweils mit der Teilnahme an den deutschen Endrundenspielen verbunden, wobei sich herausstellte, dass der Fußball in Ostpreußen reichsweit hinterherhinkte. So hatten die Männer um Torjäger Gustav Kaminski die Gaumeisterschaft 1935/36 noch souverän gewonnen und in 20 Saisonspielen gleich 76 Treffer erzielt, aber nur elf kassiert. In den darauf folgenden Gruppenspielen setzte es gegen Schalke 04, PSV Chemnitz und den Berliner SV 92 jedoch in sechs Vergleichen sechs Niederlagen. Etwas besser lief es in der Saison 1936/37, wo die Soldatenmannschaft in den Gruppenspielen 4-8 Punkte sammelte, immerhin den 3. Platz belegte und im abschließenden Vergleich zu Hause gegen den sächsischen Vertreter BC Hartha mit 2:1 sogar einen Sieg feiern konnte. Gegen Gruppensieger Hamburger SV bekam man mit 2:5 und 1:6 indes deutlich seine Grenzen aufgezeigt.

Der Höhenflug in der Gauliga hatte auch mit dem gebürtigen Allensteiner Erich Goede (* 24. Mai 1916) zu tun. Goede gab 1935 als gerade 19-Jähriger sein Debüt in der Gauliga-Elf, die er nach zwei Meistertiteln Richtung Berlin (u.a. Tennis Borussia) verließ. Der Läufer wurde von Sepp Herberger sogar in die Nationalmannschaft berufen, mit der er am 3. Dezember 1939 in Chemnitz gegen die Slowakei einen 3:1-Sieg feierte.

Letztmalig waren die Schwarz-Weiß-Roten 1938/39 für die deutsche Endrunde qualifiziert, nachdem sie zuvor ohne Niederlage den Gaumeistertitel gewonnen hatten. Bei 5-7 Punkten reichte es abermals zum 3. Platz und diesmal sogar zu zwei Siegen gegen den VfL Osnabrück (mit 3:1 vor 4.500 Zuschauern in Allenstein) sowie bei Blau-Weiß 90 Berlin (3:0). Einen bleibenden Eindruck hatte Reiner Paradys hinterlassen, der mit 24 Treffer die Torschützenliste der Gauliga anführte. Nach dieser Spielzeit zog sich die Soldatenmannschaft vom Spielbetrieb zurück, so dass der SV Hindenburg fortan nicht mehr in den Ergebnislisten auftaucht.....

..... weiter im HJB 2021 auf Seite 139-142.

